

Segen bringen, Segen sein

Sternsinger aus Ergolding sammeln über 7.106,24 Euro für benachteiligte Kinder



Die Ergoldingster Sternsinger beim Abschlussgottesdienst am 6. Januar in der St. Peterskirche

Ergolding: Die Sternsinger der Pfarrei Mariä Heimsuchung können ganz schön stolz sein, denn das Ergebnis ihres Engagements kann sich wahrlich sehen lassen: 7.106,24 Euro kamen bei ihrer Aktion in Ergolding zusammen, die für benachteiligte Kinder in aller Welt bestimmt sind. Zwei Tage lang waren 45 Mädchen und Jungen in Ergolding unterwegs zu den Menschen. Viele Male hatten sie unter dem Leitwort „Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“ ihre Texte aufgesagt und „20*C+M+B+20“, Christus Mansionem Benedicat, über Zahlreiche Türen geschrieben.

„Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!“, beteuerten begeistert die jüngsten Teilnehmer der diesjährigen Sternsingeraktion. Die älteren gehen teils schon viele Jahre beim Dreikönigssingen mit. Sie waren es auch, die die Aktion vorbereitet haben, die Gruppeneinteilung übernommen und Kleider, Sterne etc. bereitgestellt hatten. Die Kleidungsstücke werden immer wieder von fleißigen Müttern der Sternsinger genäht, geflickt, aufgefrischt.

Pastoralreferentin Kristiane Köppl ist begeistert vom Einsatz der zahlreichen Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Helfer in ihrer Gemeinde: „Die Sternsingeraktion zeugt von großer Solidarität und Einsatzbereitschaft. Die Mädchen und Jungen haben spüren dürfen, dass sie mit ihrem Einsatz viel erreichen können. Und sie haben gezeigt, dass sie über den eigenen Teller- rand hinausschauen und mit den ärmsten, flüchtenden, notleidenden Kindern mitfühlen, dabei auf Freizeit verzichten und mit Freude bei der Sache sind!“ Im Abschlussgottesdienst am 6. Januar in der St. Peterskirche dankten sie und Pfarrer Josef Vilsmeier den Sternsingern ganz herzlich für ihren Einsatz. „Es ist nicht selbstverständlich, dass sich so viele Kinder und Jugendliche für Kinder in Not einsetzen“, betonte Pfarrer Josef Vilsmeier.

Pastoralreferentin Kristiane Köppl ging in der Katechese auf das Bild der Krippe ein, das die erste Lektion für Frieden sei. Wo Gott ist, seien alle eingeladen, junge und alte, arme und reiche. Mit dem Segen an den Türen der Häuser werden die Menschen genau daran erinnert - dass jeder willkommen sei.

Im Gottesdienst sagten die Sternsinger gemeinsam ihren Segenstext eindrucksvoll auf. Zudem trugen sie Kyrierufe und Fürbitten vor, bei letzteren brachten sie als Symbol gebastelte Friedenstauben zum Altar. Solche sind auch auf dem diesjährigen Sternsingerplakat zu sehen.

Zum Friedensgruß gingen die Sternsinger durch die Kirche und gaben den Frieden auf Libanon-Art weiter: an den zum Gebet gefalteten Händen des Gegenüber strichen die Sternsinger entlang nach oben, bis auch die eigenen Hände wieder in Gebetshaltung ruhten. Bundesweit beteiligten sich die Sternsinger in diesem Jahr an der 62. Aktion Dreikönigssingen. Gemeinsam mit den Trägern der Aktion – dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – machten die Sternsinger überall in Deutschland darauf aufmerksam, wie wichtig Frieden gerade für Kinder und Jugendliche überall auf der Welt ist. Bei Kriegen und Konflikten sind es vor allem die Jüngsten, die unter den Auswirkungen besonders leiden. Die Sternsinger zeigten mit ihrem Einsatz auch, dass jeder zu einem friedlichen Miteinander in seinem Umfeld beitragen kann. Ein respektvoller und unvoreingenommener Umgang miteinander macht auch eine Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen möglich.

(Text: Pastoralreferentin Kristiane Köppl / Foto: Hr. Lentner)